

unde Luneb. ¹⁾ unde oren erven de lenware unde den eghendūm ²⁾ over dat go unde dat gogherichte to Mandeslo mid allerleye nūt unde rechte, also ghet van os to lene hebbet. Der manschop ³⁾ late we gik los unde wiset gik vord an use vorbenomden ome, dat ghet van en to lene untfan, also ghet van os ghehat hebbet, unde sendet gik des dessen bref, to rüggh besegelt mid usen inghesegelen.

Original auf Pergament mit den auf der Rückseite aufgedruckten, jedoch beschädigten beiden Siegeln.

2.

Die Herzöge Erich I. und Erich II. von Sachsen-Lauenburg übertragen ihre lehnherrlichen Rechte hinsichtlich des Gogherichts Mandelsloh den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg.

1344, März 12.

Van der gnade Godis we Erik, hertoghe to Sassen, unde hertoghe Erik, sin sone, bekennet vor al den, de dessen bref seen eder horen, dat we mid willen unde mid vūlbord al user rechten erven ghegeven unde ghelaten hebbet usen leven omen, hertoghen Otten unde hertoghen Wilhelme van Brunsw. unde Luneborch, unde oren erven unde oren nacomlinghen de lenware unde den eghendūm over dat go unde dat gogherichte to Mandeslo mid allerleye nūt unde rechte eweliken unde erfliken to besittende, unde hebbet on des dessen bref ghegeven vor os unde use erven besegelt mid usen ingesegelen, na Goddis bord

¹⁾ Die Herzöge Otto (III.) und Wilhelm, Söhne des Herzogs Otto des Strengen, regierten bekanntlich nach dem am 9. April 1330 erfolgten Tode ihres Vaters gemeinschaftlich. Otto starb am 19. August 1352, Wilhelm am 23. November 1369.

²⁾ Unter lenware und eghendum ist das lehnherrliche Obereigenthum, dominium directum, zu verstehen. Vergl. das Sächs. Lehnrecht, Ausg. von Homeyer (1844) S. 384.

³⁾ Manschop bedeutet hier Lehnspflicht oder Lehnseid (homagium). Vergl. Homeyer a. a. D., S. 320.